

# RadZeit

Sommer 2014

Wolfenbüttel



## Geführte RadTouren des ADFC Wolfenbüttel

Juli bis Dezember 2014

<b>Freitag, 25. Juli</b> 16:00 Uhr	<b>Schleichwege in Wolfenbüttel</b> ca. 15 km / leicht / ca. 2,5 h
<b>Sonntag, 27. Juli</b> 08:30 Uhr	<b>Südheide mit Baden im Tankumsee</b> ca. 60 km / mittelschwer / ca. 8,5 h
<b>Sonntag, 17. August</b> 11:00 Uhr	<b>Rund um den SZ-See zum Museum Schloss Salder</b> ca. 45 km / leicht / ca. 7 h
<b>Dienstag, 19. August</b> 18:00 Uhr	<b>Feierabendtour zum Radlertreff</b> ca. 15 km / leicht / ca. 1,5 h
<b>Freitag, 22. August</b> 19:30 Uhr	<b>Sommerabendtour nach Braunschweig</b> ca. 35 km / leicht / ca. 4 h
<b>Samstag, 23. August</b> 10:30 Uhr	<b>Ökologische Landwirtschaft in Dahlum</b> ca. 55 km / ca. 8 h
<b>Samstag, 30. August</b> 10:30 Uhr	<b>Mühlen im Süden/Südosten von Wolfenbüttel</b> ca. 70 km / mittelschwer / ca. 7,5 h
<b>Sonntag, 31. August</b> 10:00 Uhr	<b>Harzquerung nach Osterode</b> ca. 80 km / sportlich mit Steigungen / ca. 8 h
<b>Sonntag, 7. September</b> 10:00 Uhr	<b>Vergessene Orte</b> ca. 60 km / leicht / ca. 6 h
<b>Samstag, 13. September</b> 10:00 Uhr	<b>MTB-Tour: Durch den Oderwald zum Harly</b> ca. 50 km / sportlich mit Steigungen / ca. 5 h
<b>Dienstag, 16. September</b> 18:00 Uhr	<b>Feierabendtour zum Radlertreff</b> ca. 15 km / leicht / ca. 1,5 h
<b>Samstag, 20. September</b> 10:00 Uhr	<b>Braunschweiger Landwehr</b> ca. 65 km / leicht / ca. 7 h
<b>Sonntag, 28. September</b> 10:00 Uhr	<b>Große Braunschweig-Rundfahrt</b> ca. 65 km / leicht / ca. 6,5 h
<b>Sonntag, 12. Oktober</b> 14:00 Uhr	<b>Sportliche Elmrunde</b> ca. 45 km / sportlich mit Steigungen / ca. 4 h
<b>Dienstag, 21. Oktober</b> 18:00 Uhr	<b>Feierabendtour zum Radlertreff</b> ca. 15 km / leicht / ca. 1,5 h
<b>Dienstag, 18. November</b> 18:00 Uhr	<b>Feierabendtour zum Radlertreff</b> ca. 15 km / leicht / ca. 1,5 h
<b>Freitag, 5. Dezember</b> 17:00 Uhr	<b>MTB-Tour: Night Ride „Nikolaus-Tour“</b> ca. 25 km / sportlich / ca. 1,5 h

Nähere Informationen zu allen Touren finden Sie in unserem „RADTOUREN-KALENDER Juli bis Dezember 2014“, der an vielen Stellen in Wolfenbüttel ausliegt. Und natürlich im Internet unter: [www.adfc-wf.de](http://www.adfc-wf.de)

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter war dieses Jahr so mild, dass man ganzjährig mit dem Fahrrad fahren konnte. Frühling und Sommer zogen ebenfalls früher als sonst ins Land. Die Teilnehmer an unseren Radtouren waren daher zum Saisonstart deutlich fitter als im letzten Jahr. In diesem Heft berichten wir von Touren, die Ihnen Lust aufs Mitradeln machen sollen. Radfahren in der Gruppe ist ein schönes Erlebnis. Sie lernen dort viele Leute mit ähnlichen Interessen kennen und genießen nebenbei Landschaft und Natur.



Was dem Radverkehr hierzulande noch fehlt, sind ganzjährig befahrbare und sichere Verkehrsverbindungen. Dazu gehören ein verlässlicher Winterdienst, eine sinnvolle Alltagsradwegebeschilderung, kurze Wege zwischen den Wohnquartieren, stabile Abstellanlagen an Geschäften und breitere Radwege. In dieser RadZeit können Sie nachlesen, welche Verbesserungen für den Radverkehr bereits umgesetzt wurden und wo noch an Verbesserungen gearbeitet werden muss. Der ADFC setzt sich dafür ein, dass die Stadt Wolfenbüttel der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ beitrifft, die sich für die Optimierung des Radverkehrs einsetzt. In anderen Gremien arbeitet der ADFC beispielsweise daran, die Alltagsradwegebeschilderung zu ergänzen, damit mehr Wolfenbütteler motiviert sind ihre Wege statt mit dem Auto mit dem Rad zu befahren. Es wird daran gearbeitet die Benutzungspflicht von Radwegen aufzuheben und man entwickelt Strategien um den Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen bis 2020 von derzeit 15% auf 20% zu steigern. Aber lesen Sie selbst...

Und noch etwas: Unser Kreisverband hat bald die „Hürde“ von 300 Mitgliedern erklommen. Seit Vereinsgründung stieg die Mitgliederzahl stets nach oben. Und dafür möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken.

Einen fahrradfreundlichen Sommer und Herbst wünscht Ihnen,  
Peter Heinemeyer



[Foto: Seban Seehafer]

## Unterwegs mit Warm Showers

Nach 90 Kilometern durch wunderschöne südfranzösische Salzwiesen rollen wir in Narbonne ein. Wir kommen aus Richtung Spanien und sind auf der Suche nach unserem Nachtquartier. Jaques erwartet uns schon. Wir haben ihn ein paar Tage zuvor



über das Internet kennen gelernt. Das Hoftor steht auf und Lia, der Hofhund kommt uns freundlich zur Begrüßung entgegen. Südfrankreich kann auch im April schon recht warm werden und so freuen wir uns über kühle Getränke, eine Dusche ("warm shower") und ein Bett. Jaques ist ein perfekter Gastgeber, wir bekommen noch eine kleine Besichtigungstour durch die Stadt und erfahren, dass sie etwa so groß wie Wolfenbüttel ist. Er hat ein Abendessen vorbereitet und beim Rotwein entdecken wir viele Gemeinsamkeiten in Bezug auf Reisen und das Leben an sich...

Am nächsten Morgen zeigt er uns den besten Weg durch die Stadt und so radeln wir noch ein gemeinsames Stück bis zum Canal Du Midi.

Diese und weitere Begegnungen sind es, die wir uns erhofft haben, als wir uns im letzten Jahr bei Warm Showers angemeldet haben. Erwartet haben wir das nicht und verlangt wird es von Warm Showers auch nicht. Auch die Übernachtung in einer Studenten-WG war unkompliziert und herzlich.

Bei einem Blick auf die Karte möglicher Gastgeber fällt uns auf, dass wir in Wolfenbüttel bislang die Einzigen sind, die sich an diesem Portal beteiligen und Radreisenden ein Bett anbieten.

### Was ist Warm Showers?

"Die Warm Showers Gemeinschaft ist eine kostenfreie, weltweite Organisation für Beherbergung zwischen gastfreundlichen Radreisenden. Menschen, die Tourenrad-

ler beherbergen wollen, melden sich an, stellen ihre Informationen zur Verfügung und haben hier und da jemanden zu Gast, mit dem sie spannende Geschichten und einen Trunk teilen."

[Zitat:

[www.warmshowers.org](http://www.warmshowers.org)]

Weltweit sind zur Zeit etwa 42.000 Mitglieder aktiv, davon etwa 25000 als Gastgeber. Im Unterschied zu anderen Portalen, wie [couchsurfing.com](http://couchsurfing.com) richtet sich dieses Angebot explizit an Radfahrer.

### Wie funktioniert es?

Als Radreisender und Gastgeber muss man sich auf der Startseite <https://de.warmshowers.org> anmelden. Gedacht ist, dass ein Radreisender sich gleichzeitig auch als Gastgeber anbietet. Man kann die Gastgeberfunktion aber auch zeitweise oder dauerhaft ausschalten. Man kann Angaben zur maximalen Anzahl der Übernachtungsgäste machen, ob eine Dusche oder eine Waschmaschine zur Verfügung steht, ob eine Mahlzeit oder die Benutzung der Küche angeboten wird. Die interaktive Karte und andere Suchwerkzeuge helfen Reisenden, Gastgeber auf ihrer Route zu finden. Reisende senden über die Internetseite eine Mail an potentielle Gastgeber. Warm Showers sendet sie an die Mailadresse weiter, die bei der Anmeldung hinterlegt wurde. Gastgeber können als Beherbergung ein Sofa, einen Raum oder einen Zeitplatz anbieten.

### Was wir hilfreich finden

#### Tourenplanung

In der Regel benötigt eine erfolgreiche Beherbergung ein paar Tage Vorlauf. Manche Gastgeber brauchen einige Tage, bevor sie auf eine E-Mail reagieren, bei anderen hat man sofort eine Antwort. Manchmal ist das Bett auch schon belegt oder ein Gastgeber hat keine Zeit. Für spontane

Anfragen benötigt man da schon etwas Glück.

### **Sprache**

Die Warm Showers Gemeinschaft ist ausgesprochen international. Wenn man sich durch die interaktive Karte bewegt, findet man fast auf der ganzen Welt potentielle Gastgeber. Oft haben sie ihren Account in englischer Sprache verfasst. So haben wir es auch gemacht. Man findet aber auch häufiger Angebote in der jeweiligen Landessprache. Jedes Mitglied macht in seinem Profil Angaben zu seinen Sprachen.

### **Bewertung**

Gastgeber und Radreisende können sich gegenseitig bewerten. Da man sich in der Regel vor der Beherbergung nicht kennt ist es schön, schon etwas über den Anderen zu erfahren. So subjektiv die Rezensionen sind, geben sie doch einen ersten Eindruck.

### **Reaktionen auf Nachrichten**

Warmshowers zeigt an, wie oft der Gastgeber auf Anfragen reagiert hat. So kann man sich bei Gastgebern, die eine geringe

Antwortquote haben, gleich anderweitig umsehen.

### **Mobiles Internet**

Tatsächlich ist mobiles Internet z.B. mit einem Smartphone während einer Radtour mit Warm Showers hilfreich. Für jede Übernachtung müssen Anfragen gestellt, Treffpunkte vereinbart werden etc. Es gibt hierfür eigens eine Warm Showers App (Android und Iphone), die die Kommunikation unterwegs ermöglicht und auch die interaktive Karte anzeigt. Wir haben auch häufiger erlebt, dass uns Gastgeber einen PC oder das WLAN angeboten haben.

### **Was wir uns wünschen**

Wolfenbüttel ist noch (fast) ein weißer Fleck auf der interaktiven Gastgeberkarte. Erst kürzlich hatten wir eine Anfrage von Martine aus den Niederlanden. Sie war auf dem Weg über Polen nach Schweden und suchte eine Übernachtungsmöglichkeit in Wolfenbüttel. Wir saßen zeitgleich selbst auf dem Rad und mussten ihr leider absagen. Schade!

*[Torsten Leifels,  
Warm Showers Mitglied in Wolfenbüttel]*

## **Werden Sie unser 300. Mitglied im Kreisverband Wolfenbüttel des ADFC?**

Mit 61 Mitgliedern fing es an, als der Kreisverband Wolfenbüttel im ADFC 1991 gegründet wurde - inzwischen sind es fast 300 Menschen, die unsere erfolgreiche Arbeit für Verbesserungen für die Radfahrer/innen in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel durch ihre Mitgliedschaft unterstützen.

**Deshalb würden wir uns also freuen nun nach einer kontinuierlichen Steigerung der Mitgliederzahlen in den vergangenen 23 Jahren irgendwann in den kommenden Wochen gerade Sie als unser 300. Mitglied begrüßen zu dürfen!**

Und „zur Feier des Tages“ haben wir uns für Sie (neben den üblichen Vorteilen einer Mitgliedschaft im ADFC - mehr hierzu finden Sie unter [www.adfc.de](http://www.adfc.de) > Mitgliedschaft) als unser 300. Mitglied im Kreisverband Wolfenbüttel auch noch eine kleine Überraschung als zusätzliche „Belohnung“ ausgedacht..... - **lassen Sie sich überraschen!**



*[Text und Foto: eljot]*

## Die Umsetzung des Radverkehrskonzepts

Nachdem das Radverkehrskonzept für die Stadt Wolfenbüttel im Mai von den politischen Gremien beschlossen wurde, geht es nun um die Umsetzung. Da nicht zu erwarten ist, dass plötzliche große Summen für den Radverkehr im Haushalt der Stadt eingestellt werden, wird es weiterhin nur nach und nach Verbesserungen geben. Immerhin hat Herr Pink als derzeitiger und zukünftiger Bürgermeister angekündigt, sich dafür einzusetzen, dass der Haushaltsposten für Investitionen in den Radverkehr auf € 100.000 verdoppelt wird. Viele „große“ Maßnahmen wie beispielsweise die Umgestaltung einer ganzen Kreuzung fallen allerdings bei der Auswahl der für das kommende Jahr priorisierten Verbesserungen gleich unter den Tisch, weil sie eben mit einem solche Betrag nicht umgesetzt werden können.



Lückenschluss Teichgarten

In einem Gespräch zwischen Stadtverwaltung und ADFC Anfang Juni sind die favorisierten Maßnahmen für das Jahr 2015 nun besprochen worden. Erfreulicherweise gab es eine hohe Überschneidung der von beiden Seiten vorgeschlagenen Maßnahmen, so ist es beispielsweise einvernehmlich, dass sowohl das Beschilderungskonzept (s. separater Artikel) als auch ein Marketingkonzept vorangebracht werden sollen. Bei den Baumaßnahmen sprachen sich beide Seiten unter anderem für die Herstellung des Lückenschlusses zwischen Teichgarten und Drei-



Einmündung Harztorwall

Linden-Siedlung, die Verlegung von Ampel-/Beleuchtungsmasten an der Kreuzung Neuer Weg / Ungerstraße und für die Optimierung der Einmündung Lange Straße / Harztorwall aus.

### Wie geht es nun weiter?

Zunächst sollen die Kosten der Maßnahmen grob abgeschätzt werden, um abzusehen, wie weit mit dem Haushaltsposten überhaupt zu kommen ist. Evtl. lassen sich sogar einzelne Investitionen aus anderen Titeln finanzieren – so sollte der oben genannte Lückenschluss möglichst aus dem Posten der Erschließung des Baugebietes erfolgen, denn in diesem Zuge wurde er geplant und beschlossen.

Wenn die Mittel nicht reichen, müssen die Vorschläge noch priorisiert werden. Nach Abschluss der Haushaltsberatungen, geht die Maßnahmenliste zum Beschluss in die politischen Gremien und wird dann hoffentlich bald abgearbeitet und zur Verbesserung des Radverkehrs führen.

### ADFC sucht den schlechtesten Radweg

Der ADFC hat beim Wolfenbütteler Umweltmarkt mit der plakativen Schlagzeile „ADFC sucht den schlechtesten Radweg“ versucht, möglichst viele Erfahrungen und Meinungen der Wolfenbütteler RadfahrerInnen zu sammeln. Insgesamt sind fast 30 Problemstellen des Radverkehrs genannt worden. Hier seien nur die Mehrfachnennungen dargestellt:

- |   |     |
|---|-----|
| 1. <b>Adersheimer Str.</b> → Übergänge an Straßeneinmündungen bzw. Ein- und Ausfahrten; hier gibt es noch weitere Probleme wie z. B. in der Oberflächenbeschaffenheit | 4 x |
| 2. <b>Neuer Weg/Ungerstraße</b> → 60cm, Ampel mitten drauf  | 3 x |
| 3. <b>Harzburger Str.</b> (Halchter) → Oberfläche und Führung   | 2 x |
| 4. <b>L495, Halchter bis westl Ende Oderwald</b> → Lückenschluss, Führung (Parkplatz)   | 2 x |
| 5. <b>Rosenwall</b> → Führung des Radverkehrs problematisch (Soll-Verhalten unklar)   | 2 x |

Das zeigt wie vielfältig die Probleme sind und dass mit einer Handvoll Maßnahmen pro Jahr eine kurzfristige signifikante Verbesserung der Radverkehrssituation allein durch das Vorhandensein eines Radver-

kehrskonzeptes kaum zu erreichen ist. Es hängt letztendlich immer davon ab, wie viel Geld bereitgestellt wird.

[Text: TN / Fotos: TN, eljot]



### fahrradladen im zimmerhof

Dirk Feddern - Großer Zimmerhof 8 - 38300 Wolfenbüttel - Tel. 05331/903770

Öffnungszeiten: Di. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr  
Mo. geschlossen

## ADFC-Fahrradtour über den Berliner Mauerweg

31. Mai, Samstagmorgen, 7.00 Uhr, Sonnenschein, Braunschweiger Hauptbahnhof: Elf radbegeisterte Frühaufsteher warten darauf, ihre Fahrräder in den Zug nach Magdeburg zu verstauen. Von da soll es weitergehen nach Berlin, wo sie zwei Drittel des Mauer-Radweges abfahren wollen. Pünktlich um 10.49 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof, sorry, auf dem Hauptbahnhof Berlin angekommen, müssen wir den Ausgang Invalidenstraße finden, wo wir mit Bernd Schorsch (ADFC Landesverband Berlin) verabredet sind. Hoffentlich kommt Bernd pünktlich, denn wir wollen endlich in die Pedale treten! Und er kommt sogar noch eher und bringt Georg (Co-Tourenleiter und Zeitzeuge für viele Ereignisse an der Berliner Mauer) und zwei Radlerinnen aus Berlin mit.

Nach dem Warming Up geht es endlich flott los, über Radwege, die man in Gegenrichtung befahren darf, über breite Schutzstreifen auf der Straße, später auch über Radwege im Grünen, bei denen jeder von uns dankbar für eine gute Federung ist, weil die Asphaltdecke leider über die gesamte Wegbreite große Aufbrüche hat. Überhaupt ist die Beschaffenheit des Mauerweges sehr unterschiedlich: Mal rollt man wie von selbst, mal balanciert man über einen schmalen Pfad und mal wird man (und das Fahrrad) vom alten Kopfsteinpflaster durchgerüttelt.

Am Invalidenfriedhof bekommen wir einen

ersten Eindruck von den Flüchtlingsdramen. Hier wurden 1962 auf den 14jährigen Schüler Wilfried Tews 141 Schüsse abgegeben, als er versuchte, über den Spandauer Schifffahrtskanal zu fliehen. Westberliner Polizisten gaben ihm Feuerchutz, um ihn bergen zu können. Durch einen Querschläger wurde der Ostberliner Gefreite Peter Göring getötet. Obwohl es den Grenzposten eigentlich verboten war auf Frauen und Kinder gezielt zu schießen, wurde Peter Göring posthum zum Helden erklärt. Wilfried Tews wurde von acht Schüssen getroffen, konnte geborgen werden und überlebte als Invalide. Zur Gedenkstätte Bernauer Straße gehören ein Infopavillon und der Mauerpark mit einer Gedenkwand für 128 getötete Flüchtlinge mit Mauerresten und rostigen Stahlstangen, die den „Eisernen Vorhang“ symbolisieren. Nachdenklich folgen wir Bernd nach Norden, wo wir durch eine weite Heidelandschaft und das Naturschutzgebiet Tegeler Fließ zum Wachturm „Deutsche Waldjugend“ gelangen. Naturschützer haben bewirkt, dass dieser Turm erhalten geblieben ist, und im Umfeld Biotope geschaffen.

Ab Hennigsdorf radeln wir vorbei am Grenzturm Nieder Neuendorf (mit einem Museum zur Grenzgeschichte) entlang der Havel bis zum heutigen Etappenziel Spandau. Hier beschließen wir mit einem leckeren Eis vom „Florida“, der drittbesten



Berlin Hauptbahnhof:  
„Es geht los!“





Bernd Schorsch und Georg (ADFC Berlin 2.u.3.v.l.), unsere Guides [Foto: Irene Mutke]

Eisdiele von Berlin, den ersten Teil unserer Mauertour und verabschieden uns von Bernd (und den beiden Neuberlinerinnen). Für die engagierte Führung über etwa 50 km Mauerweg danken wir ihm mit einer Spende und Infomaterial über unsere kleine Stadt Wolfenbüttel. Vielleicht wollen ja auch Leute aus Berlin einmal durch und um Wolfenbüttel herum geführt radeln? Als wir Georg unser Dankeschön übergeben, entscheidet er sich trotz Erkältung spontan dafür, uns zu unserer Unterkunft zu begleiten.

Mit einem Monatsticket für den Personennahverkehr und für die Fahrradmitnahme im Großraum Berlin entstehen für ihn keine Extrakosten. Auch wir können mit dem Schönen-Wochenende-Ticket und dem Tagesticket für die Fahrräder ohne Zusatzkosten den ÖPNV in Berlin nutzen. Wir fahren mit der S-Bahn 5 von Spandau zum Bahnhof Ostkreuz und lassen uns zum Hotel „Mitmensch“ in Karlshorst lösen. Nach dem Abschied von Georg sind wir jetzt auf unsere Unterkunft gespannt: Ist der Empfang freundlich? Wie steht es mit der Sauberkeit und der Funktionalität der Einrichtung? Wie wird das Frühstück sein? Können unsere Fahrräder sicher untergestellt werden? Können wir im Banne einer 3-Millionen-Stadt ruhig schlafen? Alles reine Gedankenverschwendung – es passt und ist gut!

Am Sonntag sitzen wir um 8.30 Uhr auf den Rädern. Heute müssen wir den Mauerweg zwischen Friedrichshain und Potsdam mit Hilfe der guten alten Karte und den Tracks auf den GPS-Geräten von Helmut und KarlHeinz selbstständig finden. Ob's klappt? Ob wir den Zug in Potsdam um 15.38 Uhr oder erst den um 17.38 Uhr erreichen? Ob wir die elf Fahrräder hineinbekommen? (Heute werden um 14 Uhr beim Umweltfestival in Berlin mehr als Hunderttausend Radler erwartet, die in einer Sternfahrt zur Siegessäule anreisen und dann ja irgendwie wieder heimwollen.) Erste geplante Zwischenstation ist die Oberbaumbrücke über die Spree.



Grünes Berlin im Norden

Gerade gestartet, fallen uns etwa zehn Taxen an der Hauptstraße in Rummelsburg auf. Leute sitzen herum, Disco-Musik ist zu hören: Im Sisyphos Club können Leute ab 18 von Freitagabend bis Montagmorgen auf fünf Floors und auf Freiflächen rund um die Uhr bei DJ-gesteuerter Musik feiern - Berlin ist eben eine Großstadt! Nach diesem Intermezzo geht es wieder in die Historie. Die Oberbaumbrücke wurde 1894-1896 erbaut, wobei die Nutzung als Viadukt für die erste Berliner U-Bahn-Strecke zwischen Stralauer Thor und Potsdamer Platz mit eingeplant wurde.

Entlang der Spree radeln wir zur East Side Gallery, einem Stück Berliner Mauer, das nach der Wende nicht abgerissen wurde. Viele Künstler haben die 121 Mauersegmente bemalt. Leider sind viele Bilder gar nicht kunstvoll übersprüht worden. Zurück über die Oberbaumbrücke erinnert eines der vielen Gedenksteine an den neunjährigen Cengavar Katranci. Er stürzte im Oktober 1972 auf der Kreuzberger Uferseite beim



*Grenzwachtturm Hennigsdorf*

Entenfüttern ins Wasser. Der Westberliner Feuerwehr wurde die Rettung des Kindes von den Grenzsoldaten verboten, weil die Spree in diesem Abschnitt in voller Breite zur DDR gehörte. Erst eineinhalb Stunden später bargen Taucher der nationalen Volksarmee die Leiche. Ein Abstecher führt uns zum Sowjetischen Ehrenmal im Treptower Park, eine weiträumige Anlage, die 1949 als Gedenkstätte für die in der „Schlacht um Berlin“ gefallenen russischen Soldaten errichtet wurde.

Mit kleinen Umwegen finden wir zurück auf den Mauerweg, queren die Sonnenallee und treffen am Britzer Zweigkanal auf den Gedenkstein für Chris Gueffroy, der im Februar 1989 wenige Monate vor dem Mauerfall bei seiner Flucht erschossen wurde. Diese Stelen mit Bildern der Menschen, die versucht haben aus einem autoritären Regime zu flüchten, begegnen uns an vielen Stellen und machen deutlich wie wertvoll ein Leben in Freiheit ist.

Wir lotsen uns weiter: Vorbei am „Milchhof Mender“ (schade - nur morgens geöffnet; und wir lechzen nach einem frischen Getränk, weil die Sonne es wieder sehr gut mit uns meint, und ein WC wäre auch nicht schlecht) und am Spionagetunnel zwischen Rudow und Schönefeld bekommen wir von Spaziergängern den Tipp für

den Biergarten „Casino“. Total urig: Im Hof ein kleiner Flohmarkt, ein privater Grillstand mit selbstgebackenem Kuchen und ein Biergarten. Bald darauf gibt es einen ungeplanten Zwischenstopp: Drei Kinder bieten am Wegesrand selbstgemachten Kuchen gegen Spende an. Da müssen wir natürlich zugreifen.

Die nächste Etappe führt uns vorbei an der Gropiusstadt, durch die Kirschbaumallee, über die ehemalige Stammbahn (1838 vom Potsdamer Platz nach Potsdam), zum

„Panzerdenkmal“ (jetzt Schneefräse statt Panzer), über die A 115 am Kontrollpunkt Dreilinden/Drewitz bis Babelsberg. Prachtvolle Villen stehen an der Virchowstraße, in der während der Potsdamer Konferenz 1945 die Staatsmänner der alliierten Siegermächte wohnten. Noch ein letzter Anstieg und wir erreichen den Potsdamer Hauptbahnhof. Im Zug um 17.38 Uhr gibt es ausreichend Platz für die Räder und für uns. Die „Sternfahrer“ sind bei dem schönen Wetter wohl per Rad zurückgefahren - schön für uns!

Nach dem Umstieg in Magdeburg beginnt der Abschied: Einige steigen in Schandelah und Weddel aus, in Braunschweig trennt sich der Rest: Zwei wollen es wissen und radeln zum Abschluss noch bis Wolfenbüttel, jeder mit mehr als 140 km Strecke auf dem Tacho und voll mit vielen Eindrücken. Berlin auf dem Mauerweg mit grünen Abschnitten, mit modernen Bauelementen und der Geschichte über die Teilung Deutschlands ist schon etwas Besonderes.

*[Text und Fotos: en]*

ADFC und „Deutscher Städte- und Gemeindebund“:

## Leitfaden zur Förderung des Radverkehrs veröffentlicht

Der ADFC hat zusammen mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) die Broschüre „Förderung des Radverkehrs in Städten und Gemeinden“ veröffentlicht. Die Dokumentation zeigt, wie der Radverkehr in Städten effektiv gefördert werden kann und enthält zahlreiche übertragbare Beispiele aus Städten, Landkreisen und Gemeinden aus allen Teilen Deutschlands.

Obwohl immer mehr Menschen aufs Rad steigen, ist der Radverkehr kein Selbstläufer. „Radfahren ist gut für alle - und Radfahren wollen alle“, sagt Burkhard Stork, Bundesgeschäftsführer des ADFC. Deshalb seien noch erhebliche Anstrengungen erforderlich, um die Rahmenbedingungen für den Radverkehr in Deutschland zu verbessern und so den heutigen Mobilitäts- und Lebenswünschen der Menschen gerecht zu werden.

Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des DStGB, ergänzt: „Die Förderung des Radverkehrs bietet die große Chance, den städtischen Lebensräumen eine neue Qualität zu geben. Die gegenwärtige Verkehrsinfrastruktur vieler deutscher Städte ist allerdings nach wie vor zu stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Erforderlich ist ein planerisches Umdenken. Gut ausgebaute Wege für den Radverkehr, ausreichende und

sichere Fahrradabstellanlagen und die Verknüpfung des Radverkehrs mit anderen Verkehrsträgern, vor allem dem ÖPNV, sind hier die Mittel der Wahl.“

Die Broschüre „Förderung des Radverkehrs in Städten und Gemeinden“ kann von der Website des „Deutschen Städte- und Gemeindebundes“:

[www.dstgb.de](http://www.dstgb.de) > DStGB-Dokumentationen heruntergeladen werden.



[ADFC / Deutscher Städte- und Gemeindebund / eljot]



## Zweirad-Center

am Schloss - vorm. Erich Körtge

*Andreas Marnowski*

**Fahrradhandel - Reparaturen**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 2  
38304 Wolfenbüttel  
Tel. 0 53 31 - 13 68

**Öffnungszeiten:**

Mo. - Fr. 8.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Ausbau des „Nördlichen Okerwanderweges“ in Wolfenbüttel abgeschlossen

## ADFC: Radfernweg (RFW) „Weser - Harz - Heide“ sollte jetzt verlegt werden

Der Ausbau des sog. „Nördlichen Okerwanderweges“ (beginnend nördlich der Wolfenbütteler Kläranlage und endend kurz vor der Unterführung unter der Brücke der Autobahn 395 über die Oker) wurde Anfang Juni abgeschlossen und der „neue“ Weg bereits kurz nach der Fertigstellung rege frequentiert.



*Führung des Radverkehrs in der Ortsdurchfahrt Halchter: Unsicher, zu schmal, unkomfortabel, nicht eindeutig*

Mit diesem Ausbau wurde zudem die Voraussetzung geschaffen, eine in den vergangenen Jahren immer wieder ins Spiel gebrachte Überlegung nun in die Realität umzusetzen: die Verlegung des RFW „Weser - Harz - Heide“ weg von der jetzigen, wenig attraktiven Führung über den „Alten Weg“ auf diese landschaftlich attraktive Route in der „Nördlichen Okerraue“.

Der ADFC Wolfenbüttel hat daraufhin in den vergangenen Wochen die Initiative ergriffen, diese Planung (welche im weiteren Verlauf des Weges auch die Stadt Braunschweig betrifft) jetzt auch tatsächlich umzusetzen. Dies gestaltet sich aber wohl schwieriger als gedacht – die Zuständigkeiten für den RFW insgesamt

(und damit möglicherweise auch für eine solche Verlegung) sind anscheinend z. Zt. nicht klar geregelt.

### Verlegung des RFW südlich von Wolfenbüttel

Des Weiteren wird der ADFC Wolfenbüttel in der nächsten Zeit erneut versuchen, auch den Verlauf des RFW in Richtung Süden zu verändern. Der Hintergrund ist die Tatsache, dass ein Umbau der unter dem Gesichtspunkt der Führung des Radverkehrs z. Zt. vollkommen indiskutabel gestalteten Ortsdurchfahrt der Landesstraße 615 in Halchter in absehbarer Zeit wohl nicht stattfinden wird.

Der ADFC schlägt deshalb alternativ hierzu eine Führung des RFW durch die südliche Okerraue von Wolfenbüttel und die „Okertalsiedlung“, vorbei am Wolfenbütteler Segelfluggelände bis nach Neindorf (also gem. dem Verlauf des „Eulenspiegel-Radweges“) vor - weitgehend abseits des Kfz-Verkehrs und auch landschaftlich attraktiver als die heutige Route.



*„Nördlicher Okerwanderweg“ nach dem Ausbau*

Von Neindorf aus gäbe es dann zwei Möglichkeiten den RFW wieder an die heute ausgeschilderte Route anzuschließen: entweder über Hedwigsburg in Ohrum oder über Kissenbrück und Bornum in Dorstadt.

[Text und Fotos: eljot]

## Neue Fahrradparker im Einzelhandel

Oft haben sich die Aktiven des ADFC bei Einkäufen nach (geeigneten) Fahrradparkern an Einzelhandelsgeschäften umgesehen.



Wo die Stadt Wolfenbüttel im öffentlichen Raum in der Innenstadt eine Anzahl von modernen Abstellanlagen installiert hat, dünnt sich dieses Angebot an Einzelhandelsstandorten in der Fläche deutlich aus.

Der ADFC hat im Dezember 2013 damit begonnen, bei

verschiedenen in Wolfenbüttel mit Filialen vertretenen Einzelhandelsunternehmen für die Installation geeigneter Fahrradparker zu werben.

Die größten Schwierigkeiten bestanden darin, in den Unternehmen die richtigen Ansprechpartner zu finden.



Bei den Unternehmen DM, lidl und REWE (siehe Fotos) konnten wir erste, wenn auch bescheidene Erfolge erzielen.

Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn die Stadt Wolfenbüttel bei (Bau-) Anfragen von Investoren auch geeignete Fahrradparker für die Kunden einfordert.

Im kürzlich beschlossenen Radverkehrskonzept der Stadt Wolfenbüttel heißt es dazu u. a.:

*"Sonstige Abstellanlagen im halböffentlichen oder privaten Raum liegen nicht im direkten Handlungsbereich der Stadt. Dies betrifft insbesondere Anlagen an privaten Arbeitsstätten und Versorgungseinrichtungen aber auch an Wohngebäuden. Sie sind aber nicht minder bedeutsam, da neben den Zielorten gerade auch Wohngebäude als Ausgangsorte des Radverkehrs eine attraktive Abstellmöglichkeit von großer Bedeutung sind: Ein Fahrrad, das erst aus dem Keller getragen werden muss, wird absehbar seltener benutzt als eines, das griffbereit im Fahrradunterstand steht. Die Stadt wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf diese Bereiche einwirken, beispielsweise durch eine entsprechende Beratung von Bauherren. Denkbar ist auch eine Aufnahme von Fahrradabstellanlagen in die kommunale Stellplatzsatzung. So könnten z. B. in verkehrsgünstigen Lagen die nachzuweisenden Pkw-Abstellplätze durch ein gutes Angebot an Fahrradabstellanlagen verringert werden."*



Dass auch der Handel mit gutem Beispiel voran gehen kann, zeigt die Firma "Altstadtbäckerei Richter" aus Wolfenbüttel, die nach und nach ihre Filialen mit ADFC-empfohlenen Fahrradparkern ausgestattet hat (siehe Foto).

[Text und Fotos: ML]

Radverkehrskonzept für die Stadt Wolfenbüttel

## ADFC: „Maßnahmenkatalog“ muss grundlegend überarbeitet werden

Zum kürzlich vom Rat der Stadt beschlossenen Radverkehrskonzept gehört auch ein Maßnahmenkatalog. Auf 31 Seiten werden darin ca. 95 Streckenabschnitte und Knotenpunkte im Wolfenbütteler Stadtgebiet aufgelistet, an denen Handlungsbedarf im Sinne der Verbesserung der Situation des Radverkehrs besteht. Dabei geht es z. B. um Maßnahmen, welche der Verkehrssicherheit dienen, Verbesserungen der Oberflächenbeschaffenheit von Wegen für den Radverkehr oder auch sog. „Lückenschlüsse“.

Allerdings wurde die Bestandsaufnahme vor Ort, welche dieser Auflistung zugrunde liegt, bereits im Jahre 2008 durchgeführt. Der aus den Ergebnissen dieser Befahrung dann anschließend erarbeitete Maßnahmenkatalog wurde seitdem eigentlich nur noch dann fortgeschrieben, wenn einzelne darin enthaltene Maßnahmen „abgearbeitet“ wurden. In der letzten Phase der

fach stellenweise aufgerissen und anschließend diese kurzen Abschnitte jeweils wieder mit einem neuen „Teerflicken“ versehen. Die Folge: dieser Bereich ähnelt inzwischen eher einer „Berg- und Talbahn“ als einem halbwegs komfortabel zu befahrenden Radweg. Ähnliche Entwicklungen lassen sich an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet beobachten.

### Erfassung von 2008 offensichtlich nicht vollständig

Darüber hinaus fehlen in diesem Maßnahmenkatalog einige Streckenabschnitte vollständig. Beispielhaft genannt seien an dieser Stelle die „Friedrich-Ebert-Straße“ (mit ihren viel zu schmalen Geh- und Radwegen, zwischen denen dann auch noch die Lichtmasten stehen), die „Halchtersche Straße“ (der Radweg stadtauswärts erfüllt so gut wie keines der Kriterien welche man heute bei Radwegen anlegt) oder die „Halberstädter Straße“ zwischen der „Langen Straße“ und der „Lindener Straße“.

### Aktualisierung des Maßnahmenkataloges

Mit der Stadtverwaltung ist nun vereinbart worden, den Maßnahmenplan zu aktualisieren. Einerseits können der Übersicht halber die abgearbeiteten Schwachstellen in ein Archiv geschoben werden, andererseits sollten die oben beschriebenen Veränderungen im Radverkehrsnetz, wie auch die fehlenden Problembereiche im Katalog ergänzt werden. Natürlich werden dabei auch gern die Hinweise der Wolfenbütteler Radfahrerinnen und Radfahrer berücksichtigt. Diese können sich an den ADFC oder direkt an die Stadtverwaltung wenden.

[Text: eljot, TN / Fotos: eljot]



„Halberstädter Straße“ - viel zu schmale Radwege mit inzwischen leider sehr schlechter Oberflächenbeschaffenheit



„Friedrich-Ebert-Straße“ - ständige Konflikte zwischen Fußgänger/innen und Radler/innen sind hier vorprogrammiert

Fertigstellung des Radverkehrskonzeptes haben alle Beteiligten - auch der ADFC - den Fokus auf den Textteil des Konzeptes gelegt. Das war auch richtig, denn es ist vorgesehen, den Maßnahmenkatalog kontinuierlich fortzuschreiben.

### Die Zeit geht auch an Radverkehrsanlagen nicht spurlos vorbei...

Denn im Laufe der vergangenen sechs Jahre hat sich natürlich viel verändert. So war z. B. im Jahre 2008 die Oberflächenbeschaffenheit des straßenbegleitenden Radweges an der „Leipziger Straße“ (stadtauswärts) noch in Ordnung - unterdessen wurde dieser (benutzungspflichtige) Radweg aber für diverse Leitungsarbeiten mehr-

## Radwegebeschilderungskonzept für das Stadtgebiet

Als ein Baustein zur Förderung des Radverkehrs ist im Radverkehrskonzept der Stadt Wolfenbüttel aufgeführt, dass eine Radwegebeschilderung für Wolfenbüttel erstellt werden soll. Im Gespräch hierzu kommt immer wieder der Einwand, die Wolfenbütteler würden ihre vergleichsweise überschaubare Stadt doch kennen. Mindestens drei Argumente stehen dem entgegen:



- ☞ Ein Ziel des Radverkehrskonzeptes ist es, den Radverkehrsanteil in Wolfenbüttel zu steigern, um Menschen auf das Rad zu bekommen, die heute vielleicht noch die meisten Wege mit dem Auto zurücklegen. Diese Leute kennen häufig nur die Wege/Straßen, die sie mit dem Auto fahren und die fahren sie dann ggf. auch mit dem Fahrrad. Das ist wenig attraktiv! Zumal es in Wolfenbüttel viele schnellere und auch schönere Wege abseits der Hauptverkehrsstraßen gibt. Auf diese muss aber irgendwie hingewiesen werden.
- ☞ Auch die Radfahrerinnen und Radfahrer fahren immer die Wegeverbindungen, die sie bereits kennen. Das stellen wir auf den Schleichwegetouren fest: auch „eingefleischte“ AlltagsradfahrerInnen lernen dort immer wieder bis dahin unbekannte Verbindungen kennen. Das Projekt Radfahrerstadtplan für Wolfenbüttel haben wir leider schon vor Jahren eingestellt, weil es nicht finanzierbar ist. Und Generation Smartphone? Wer sieht denn tatsäch-

lich vor dem Losfahren noch mal im Internet nach, wo die besten Wege sind? (Obwohl [www.opencyclemap.org](http://www.opencyclemap.org) sehr empfehlenswert ist.)

- ☞ Schließlich ist es so, dass die Gebiete um die Stadt Wolfenbüttel herum längst Radwegeverbindungen ausweisen. Das bedeutet, dass die Ausschilderung des Landkreises (teilweise umgesetzt) oder der Stadt Braunschweig an der Stadtgrenze Wolfenbüttels endet. Das darf natürlich in einer fahrradfreundlichen Stadt nicht sein.

Der ADFC hat vor ca. einem Jahr ein Netz mit Zielen und Quellen für eine Ausschilderung entworfen. Mittlerweile hat das Planungsbüro Amtshof Eicklingen auf dieser Basis eine etwas „abgespeckte“ Variante erarbeitet. In der Diskussion zwischen Planungsbüro, Stadtverwaltung und ADFC wurden folgende Schwierigkeiten thematisiert: die Anzahl der Schilder an Knotenpunkten muss überschaubar sein und es muss eine sinnvolle Baum- bzw. Netzstruktur erstellt werden. Als Beispiel: ein Radfahrer kommt aus Ohrum nach Wolfenbüttel und möchte die Ostfalia erreichen. Wo steht das erste Schild zur Ostfalia und wie viel Kenntnis der Struktur einer fremden Stadt kann von dem Nutzer erwartet werden? Man erkennt leicht, dass das eine komplexe Aufgabenstellung ist. Ein weiteres Problem sind die Wohnquartiere in Wolfenbüttel: nicht alle haben prägnante Namen, die auch allgemein bekannt sind.

Daher befasst sich mit diesen Aufgabenstellungen ein Planungsbüro und wird in den nächsten Wochen ein Schilderkataster erstellen und die Planung der Beschilderung erstellen und abstimmen.

Natürlich muss dann relativ kurzfristig aus der Planung der Beschilderung auch eine Umsetzung erfolgen, weil sonst die Planungsarbeit vergebens gewesen wäre.

[Text: TN / Foto: eljot]

## E.R. fährt durch die Stadt.....

und hat eine „Begegnung“, welche man durchaus als „déjà-vu“ bezeichnen könnte.....



- meint er da doch tatsächlich in einer „Nische“ des Wolfenbütteler Bahnhofsgebäudes bzw. der „Stadtbücherei“ sieben niegelnelneue Fahrrad-Anlehnbügel zu sehen???



Aber nein, denkt E.R., das ist doch wieder nur so ein Traum. Fast genau derselbe Traum wie der, den er damals, anno 2007, nach dem Umbau des Bahnhofsvorplatzes und dem Umzug der „Stadtbücherei“ in das Bahnhofsgebäude doch schon einmal hatte.....!!! Damals klingelte dann der Wecker, und die schon zu jener fernen Zeit von den Nutzer/innen der „Stadtbücherei“ an dieser Stelle sehlichst erwünschten Fahrradständer waren eben doch nicht da - schade eigentlich.....

Aber was ist das? Sollte der „Traum“ jetzt, anno 2014, etwa doch nicht wieder nur ein Traum gewesen sein???

Und in der Tat - diesmal stehen sie da jetzt auch wirklich, die sieben niegelnelneue Fahrrad-Anlehnbügel!!! Und zwar fast an genau derselben Stelle wie in seinem Traum vor vielen, vielen Jahren.....

Na, da kann ich ja bei meinen Besuchen in der „Stadtbücherei“ mein Fahrrad jetzt endlich besucherfreundlich nahe am Eingang und sicher anschließen.....



- freut sich

Ihr Erwin Radmann



Vernetzung der Kommunen zur Förderung des Radverkehrs

## Die „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen“ (AGFK)

Die AGFK Niedersachsen wurde nach dem Vorbild von seit längerem erfolgreich arbeitenden Arbeitsgemeinschaften dieser Art (z. B. in Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg) im September 2012 in Hannover gegründet um den Radverkehr in Niedersachsen weiterzuentwickeln und zu fördern. Die AGFK agiert dabei als Zusammenschluss niedersächsischer Kommunen in Form eines sich selbst organisierenden Arbeitskreises unter dem Dach des Niedersächsischen Städtetags, des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebunds sowie des Niedersächsischen Landkreistages.

Mitglieder der AGFK können alle Städte, Gemeinden und Landkreise in Niedersachsen werden, die sich mit Nachdruck für die Förderung des Radverkehrs ein-



setzen und sich durch ihre Mitgliedschaft zu den Zielen und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft bekennen.

Weiterführende Informationen zur Arbeit der AGFK finden Sie unter [www.agfk-niedersachsen.de](http://www.agfk-niedersachsen.de).

[Text und Foto: eljot]

**Im Vorfeld der Wahl zum Amt des Bürgermeisters in Wolfenbüttel am 25. Mai 2014 hatten sich bei einer Veranstaltung zur Wahl auf Nachfrage des ADFC Wolfenbüttel auch die Bürgermeisterkandidaten für einen Beitritt der Stadt Wolfenbüttel zur AGFK Niedersachsen ausgesprochen. Daraus resultierend hofft der ADFC, dass die Stadt nun kurzfristig diesen Beitritt vollzieht um die damit verbundenen Potentiale für die effektive Förderung des Radverkehrs im Sinne von Zielen wie Erhöhung der Lebensqualität in der Stadt, Sicherung der Bürgermobilität, Klimaschutz, Gesundheitsvorsorge etc. zu nutzen.**

### Von Kopenhagen lernen



"The Good City" - das Fahrrad als Lebensgefühl. Unter diesem Motto präsentierte der ADFC Kreisverband Wolfenbüttel gemeinsam mit der Stadt Wolfenbüttel vom 02. bis 12. Juli 2014 die Kopenhagener Ausstellung "The Good City" über Maßnahmen der dänischen Hauptstadt zur Förderung des Radverkehrs in der Kommune in Wolfenbüttel. Vorträge über das "Fahrradparadies Kopenhagen", das Radverkehrskonzept der Stadt Wolfenbüttel, das "Fahrradbezogene Mobilitätsmanagement" und das "Fahrrad der Zukunft. Velomobile - schnelle Fahrräder"

waren Teil des Rahmenprogramms. Neben einem Lastenrad aus Kopenhagen, das in der Ausstellung zu sehen war, präsentierte die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften gemeinsam mit dem Räderwerk aus Hannover die Velomobile "Milan" und den Wolfenbütteler "Olan".

[Text und Foto: ML]

## Radfahren in der Samtgemeinde Sickinge soll attraktiver und sicherer werden

### Radwege müssen her

Seit gut einem Jahr gibt es uns – die Initiative ProRad Sickinge. Wir sind 6-8 Aktive, treffen uns etwa ein Mal im Monat und wollen das Radfahren in unserer Samtgemeinde attraktiver und sicherer machen.

Oberste Priorität hat für uns ein Radweg an der Landstraße von Sickinge nach Salzdahlum. Das Land Niedersachsen sieht den Radweg nur im „weiteren Bedarf“, der niedrigsten Prioritätsstufe – das sehen wir allerdings anders: Das Radfahren nach Salzdahlum ist sehr nervenaufreibend und gefährlich. Viele Autos fahren mit großer Geschwindigkeit an den Radfahrern vorbei – Geschwindigkeitsbegrenzungen gibt es nur an zwei Kurven auf der Strecke. Diese Situation verhindert, dass wir Radfahrer aus Sickinge nach Wolfenbüttel und in den Süden von Braunschweig fahren können. Grund genug, dafür zu kämpfen, dass sich das ändert.



*Einmündung Hötzum*

Der Radweg von Sickinge in den Osten von Braunschweig (L 625 und B 1) ist im letzten Jahr neu asphaltiert worden. Er wird intensiv genutzt - von Pendlern, Schülern und sportlichen Radfahrern, die - aus Braunschweig kommend - mal über den Elm fahren wollen. Speziell die Rad-Pendler nach Braunschweig haben aber morgens ein Problem: An der Einmündung aus Hötzum stehen die Autos fast immer bis zu der Straße - auf dem Radweg. Hier fehlt eine wirklich auffällige

Radweg-Markierung, eine optische Halte- linie für die Autos. Die zuständige Polizei in Cremlingen sieht keinen Unfallschwer- punkt - und damit auch keinen Hand- lungsbedarf.



*Die Mitglieder der ProRad Sickinge*

Das Radfahren in Sickinge selbst ist auch ein Abenteuer. An allen großen Durch- gangsstraßen fehlen Radwege oder Rad- wegmarkierungen auf den Straßen. Weil die Straßen stark befahren sind (auch von vielen LKWs), bleibt oft bloß die „Flucht“ auf die Fußgängerwege. Dieser Zustand hindert viele Sickinge daran, Besorgungen mit dem Rad zu machen. Radfreund- lichkeit ist etwas anderes. Auch hier suchen wir intensiv nach Verbesserungs- Vorschlägen und Einflussmöglichkeiten auf die Politik.

Soviel zu den Radwege-Problemen. Es gibt aber auch schon jetzt viele schöne Möglichkeiten, unsere Samtgemeinde mit dem Fahrrad zu entdecken. Deswegen werden wir in diesem Sommer noch einen Radausflug organisieren. 20 - 25 km auf Wegen, die nicht jeder kennt, u. a. durch Hötzum, Apelnstedt, Dettum, Evessen, Lucklum und Veltheim - mit einem Pick- nick unterwegs. Wir werden diese Aktion rechtzeitig in allen verfügbaren Medien ankündigen. Wer bei uns mitmachen oder Kontakt aufnehmen möchte: [prorad-sickinge@gmx.de](mailto:prorad-sickinge@gmx.de).

*[Text und Fotos: Jürgen Scharberth]*

## Ausbau des Radweges von Wolfenbüttel über den Sternhausberg nach Braunschweig in Sicht

In der RadZeit-Ausgabe Winter 2011/12 berichteten wir über den mangelhaften Zustand der Radwegrampen über die Autobahn 395 auf der Radwegeverbindung über den Sternhausberg nach Braunschweig. Auch die Breite des Radweges entspräche nicht den aktuellen Anforderungen der sog. Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010). An diesem Zustand hat sich seither nichts geändert.



*Dieses Bild gehört hoffentlich bald der Vergangenheit an*

Nun haben die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSV) und die Stadt Braunschweig angekündigt, im Frühjahr 2015 mit dem Ausbau des Radweges zu beginnen.

Neben einer neuen Asphaltoberfläche für die Rampen auf Wolfenbütteler und Braunschweiger Seite soll der Radweg vom Forstweg in Wolfenbüttel bis zum Kreisverkehr am Ortseingang von Braunschweig-Stöckheim - abgesehen von einigen Engstellen - durchgehend auf 2,50 Meter ausgebaut werden.

Da sich nach Aufbringen einer neuen Asphaltdecke auf der B79 über den Sternhausberg der Niveauunterschied zwischen Fahrbahn und Radweg vergrößert hat, werden von Braunschweig kommende RadfahrerInnen durch das Abblendlicht der entgegenkommenden Kraftfahrzeuge nun häufiger geblendet. Die Installation einer Beleuchtung des Radweges zur Entschärfung der Blendwirkung hält der ADFC für sinnvoll. Entsprechende Versorgungsleitungen dürften auf Wolfenbütteler Seite bis

zum Sternhaus vorhanden sein. Es wäre daher wünschenswert, wenn der Abschnitt vom Sternhaus bis Braunschweig-Stöckheim beim nun avisierten Ausbau zusätzlich mit Leerrohren zur Vorbereitung der Installation einer Beleuchtung versehen wird.

Weiterhin favorisiert der ADFC auf der Brücke über die A395 - zur Vermeidung von witterungsbedingten Stürzen - die Installation eines Windschutzzaunes.

*[Text und Foto: ML]*

*Kurz notiert*

### Klimafreundliche Elektroautos?

**Selbst wenn man ein Elektroauto ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien betreibt werden je nach Typ 20.000 bis 30.000 Kilometer Fahrleistung benötigt um (im Vergleich zum Betrieb eines PKW mit Benzin- oder Dieselantrieb) allein die bei der Herstellung der Batterien anfallenden Klimagasemissionen auszugleichen!**

Die Emissionen welche bei der Produktion der übrigen Fahrzeugteile anfallen sind darin also noch nicht enthalten und würde man den durchschnittlichen „Strommix“ im deutschen Stromnetz für die Berechnung zugrunde legen würde dieser Wert natürlich noch einmal weit höher liegen.

*[Quelle: Verkehrsclub Deutschland (VCD)]*

## Umweltfreundliche Energiegewinnung in und um Wolfenbüttel

Im Rahmen des Umweltfestivals am 26. April 2014 ging es direkt im Anschluss an den WUM (Wolfenbütteler Umwelt-Markt) mit neun Teilnehmern auf eine Energieradtour durch Wolfenbüttel. An vier Stationen gab es ausführliche Informationen durch Uwe Meyer (Klimaschutzgruppe Schöppenstedt).



*Vor der Schünemannschen Mühle (mit Uwe Meyer/links)*

Zunächst ging es nur die kurze Strecke bis zur Schünemannschen Mühle. Dort gab es Informationen über die vielfältige frühere Nutzung von Wasserkraft, wie z.B. hier als Ölmühle, Getreidemühle oder Walkmühle genauso wie über die Nutzung heute in Form von großen oder kleinen Laufwasserkraftwerken, die für die moderne Stromerzeugung wichtigen Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke sowie die verschiedenen Möglichkeiten, Meeresströmungen und Gezeiten zur Energiegewinnung zu nutzen. Der Kreis wurde geschlossen durch Hinweise auf Untersuchungen, zukünftig in der Schünemannschen Mühle ein Wasserrad einzubauen und damit den gesamten Strom für das in der Mühle untergebrachte Gästehaus selbst zu erzeugen. Danach ging es weiter nach Groß Stöckheim, wo am Beispiel eines Einfamilienhauses gezeigt wurde, dass man mit den zur Verfügung stehenden Dachflächen sowohl deutlich mehr Strom erzeugen kann als im Haus verbraucht wird und gleichzeitig auch noch Platz für Kollektoren ist, die sowohl

Heizung als auch Warmwasserbereitung zu einem erheblichen Teil entlasten. Die dritte Station war die Kläranlage am Kälberanger, die über mehrere große Flächen mit Photovoltaikanlagen (PV-Anlage) verfügt und außerdem in einem Blockheizkraftwerk das Klärgas zu Strom und Wärme für den eigenen Betrieb verarbeitet und damit ihren Energiefremdbezug reduziert. Solche Flächen auf öffentlichen Gebäuden wie z.B. bei der PV-Anlage auf der Cranachschule sind Möglichkeiten, wie auch jemand ohne eigenes Hausdach sich im Rahmen einer Energiegenossenschaft daran beteiligen kann, die Energiewende voranzubringen. Den Abschluss der Fahrt bildete die Ostfalia Hochschule, wo die Fakultät Versorgungstechnik mit Windkraftanlage, PV-Anlagen, Blockheizkraftwerk, Elektrolyseur, Brennstoffzelle und diversen Speichertechniken daran forscht, wie aus dem Zusammenspiel dieser verschiedenen Techniken das beste Gesamtergebnis für unsere zukünftige Energieversorgung herauszuholen ist.



*Informationsrunde am Standort für den Speicher (mit Ehrhard Dette/rechts)*

Passend zum Thema Energie wurde natürlich auch darauf hingewiesen, wie viel Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß wir vermeiden haben, weil wir diese Runde nicht mit dem Auto sondern mit dem Fahrrad gemacht haben. Die Größe von Wolfenbüttel bietet sich für den Verkehr mit dem Fahrrad ja geradezu an. Vom zentralen Punkt Stadtmarkt, an dem wir gestartet

sind, ist in einem Umkreis von nur drei Kilometern jeder Punkt in Wolfenbüttel zu erreichen.

Eine Woche später, am 04. Mai 2014, nehmen trotz maikühler 7°C Lufttemperatur 17 RadlerInnen an der 46 km langen Tour in den Süden des Landkreises Wolfenbüttel an den Rand des Großen Bruchs teil. Im Bioenergiedorf Seinstedt stellt Ehrhard Dette die in Planung befindliche Sonnenheizung vor: Die Wärme der Sonne soll für den Winter gespeichert werden. Am Südhang einer Anhöhe im Westen des Dorfes sollen Solarkollektoren die Wärme einfangen. In großen Wasserspeichern wird sie für den Winter konserviert. Die Speicher werden mit einer 50 cm dicken Isolierschicht versehen. In einer Machbarkeitsstudie, erstellt mit der Unterstützung durch die Gesellschaft für Umweltfreundliche Technologie (GUT), werden momentan die notwendigen Daten zusammengetragen, die die Grundlage für die optimale Umsetzung des Projektes bilden. Das Konzept „100 % Sonnenenergie für Heizung und Warmwasser“ ist bisher einmalig in Europa. Benötigt werden nur ein Startkapital in Form einer Investitionsbeihilfe, aber keine weiteren Fördermittel. Ganz ohne fossile Energie können nach der Realisierung 50 Haushalte mit Warmwasser für Bad und Küche sowie für die Beheizung der Wohnräume versorgt werden.

Nach einer intensiven Diskussion und vielen Fragestellungen radelt die Gruppe zur nächsten klimafreundlichen Energiequelle, der Hagenmühle in Hornburg. Erst einmal folgt sie dankbar der Einladung der Betreiber der Wassermühle, Henning Meyer und seiner Frau, in die beheizte und mit vielen historischen Stücken ausgestattete Mühlenstube, um sich bei heißen Getränken aufzuwärmen. Die Hagenmühle liegt an der Niedersächsischen Mühlenstraße. 1809 gelangte sie in Privatbesitz, 1948 wurde ein Wasserrad aus Stahl eingebaut. 1994 wurde dieses erneuert und wird bis heute zur Stromerzeugung genutzt. Wegen des geringen Gefälles und der spärlichen Wassermenge der Mühlen-Ilse, einem

abgezweigten Teil der Ilse, ist die Stromerzeugung leider gering, reicht allerdings für das Licht im Keller und die Außenbeleuchtung der Mühle aus. Früher konnte die Kraftübertragung des Wasserrades für den Getreidemahlgang und zeitweise auch für den Ölgang genutzt werden. Ganz anschaulich wird zum Abschluss der Führung ein Getreidemahlgang gezeigt, bei dem backfertiges Mehl für ein gesundes Körnerbrot entsteht.



*Blick auf das Wasserrad (mit Henning Meyer/rote Jacke)*

Mit körpereigener Energie, vielen Eindrücken und kaltem Gegenwind machen sich die RadlerInnen auf den Rückweg nach Wolfenbüttel. Zunächst entlang der schon bekannten Mühlen-Ilse, danach immer entlang der Oker auf kleinen, teilweise kaum bekannten Pfaden, bis schließlich auf dem letzten Abschnitt zwischen der Mühle am Bungenstedter Turm und Halchter der straßenbegleitende Radweg an der Harzburger Straße genutzt werden muss. Ohne größere Zwischenfälle und mit vielen anregenden Gesprächen über die umweltrelevanten Informationen endet die Tour auf dem Stadtmarkt in Wolfenbüttel. Diese zweite Fahrradtour zum Thema „Umweltfreundliche Energie-Erzeugung“ wurde in Zusammenarbeit mit der Ländlichen Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. (LEB) durchgeführt und war gleichzeitig der Abschluss der Veranstaltungsreihe der europäischen Aktionswochen 2014 „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ in der Region Braunschweig.

[Text: en. Fotos: Paul Koch / en]

## Wissenswertes zu Fahrradschlauch-Reparatursets

Eine Reifenpanne am Fahrrad ist immer sehr ärgerlich. Zunächst muss nach der Ursache für den Druckverlust gesucht werden. Das ist mitunter sehr schwierig, denn selten steckt noch eine Glasscherbe oder ein auffälliger Dorn im Reifenmantel, die den Schlauch verletzt haben. Wenn der Schlauch nur ein sehr kleines Loch hat, kann die Suche danach unter Umständen recht lange dauern. Bei einer längeren Radtour ist es deshalb oft einfacher gleich den kompletten Schlauch auszutauschen, als mühsam nach undichten Stellen im Schlauch zu suchen und diesen vor Ort zu flicken. Denn zum Flicken eines defekten Fahrradschlauchs müssen drei wichtige Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die Flickstelle muss trocken sein. Fahrradflicken kleben nicht auf einem nassen Schlauch.
- Die Umgebungstemperatur sollte mindestens 15 Grad Celsius betragen. Oftmals wird vergessen, dass der Kleber für den Flicker bei unter 15 Grad Celsius nicht abbindet. Der Flicker haftet dann nicht fest genug auf dem Schlauch. Bei geringen Außentemperaturen kann ggf. durch Erwärmen mit der Hand eine ausreichende Klebung erzeugt werden. Draußen in der freien Natur, bei Wind und Wetter kann dies problematisch werden.
- Die Flickstelle muss sauber sein. Geringste Fettspuren, die allein schon durch Berühren der schadhaften Stelle am Schlauch mit dem Finger entstehen, können dazu führen, dass der Kleber versagt. Die Klebestelle muss in jedem Fall mit einem Schmirgelpapier sorgfältig aufgeraut werden. Das Aufrauen vergrößert die Angriffsfläche des Klebers, weil durch die kleinen Schmirgelkörner viele Riefen in dem Schlauchgummi erzeugt werden und es reinigt gleichzeitig die Schlauchoberfläche von Fremdkörpern und Fettrückständen.

Aus diesem Grund ist es unterwegs oftmals besser durch regelmäßiges Aufpumpen den Reifen so lange wie möglich fahrbereit zu erhalten, bis man am Etappenziel den Schlauch in beheizten trockenen Räumen flicken kann. Falls der Reifen jedoch zu stark beschädigt ist, sollte man den Schlauch gleich vor Ort austauschen. Nach Fahrtende kann dann immer noch der beschädigte Schlauch geflickt werden, um wieder einen tadellosen Ersatzschlauch zur Behebung der nächsten Panne zu bekommen.

### Schlauchflicken mit selbstklebenden Flicker:



Wer unterwegs Gewicht und Volumen sparen möchte, greift zu selbstklebenden Flicker. Diese Reparatursets enthalten in der Regel sechs kleine zollgroße (ca. 2,5 cm) kreisförmige Flicker und ein Stückchen Schmirgelpapier (siehe Abbildung). Zunächst muss die schadhafte Stelle mit dem Schmirgelpapier sorgfältig gereinigt und aufgeraut werden. Dann zieht man die Schutzfolie von der Flickerückseite ab, klebt den Flicker auf die undichte Schlauchstelle und drückt ihn eine halbe Minute lang kräftig mit dem Daumen auf den Schlauch.

**Vorteil:** Kleine Verpackung. Klebt ohne Vulkanisierungslösung. Geruchsarm.

**Nachteil:** Es können nur kleine Löcher abgedichtet werden. Größere Risse oder geplatzte Schläuche lassen sich damit nicht reparieren.

## Schlauchflicken mit Vulkanisierungslösung:



Klassische Reparatursets (bspw. von „TIP TOP“) enthalten sechs kleine, zollgroße (ca. 2,5 cm) kreisförmige und einen doppelt so großen ovalen Flicker. Weiterhin enthalten sie eine Tube mit Kleber (Vulkanisierungslösung), Schmirgelpapier und einen Schlauch zum Abdichten von defekten Universalventilen (s. Abbildung).

Zunächst muss die schadhafte Stelle mit dem Schmirgelpapier sorgfältig gereinigt und aufgeraut werden. Dann trägt man etwas Kleber auf die schadhafte Schlauchstelle auf und verteilt diesen großzügig, damit sichergestellt ist, dass die Flickerrückseite vollständig damit bedeckt wird. Nach kurzem Antrocknen

des Klebers zieht man die Schutzfolie von der Flickerrückseite ab, klebt den Flicker auf die vorbereitete Klebestelle und drückt ihn eine halbe Minute lang kräftig mit dem Daumen auf den Schlauch.

**Vorteil:** Größere Risse und Löcher können ebenfalls geflickt werden, weil die Flicker sehr flache Ränder besitzen und daher auch über- und aneinander geklebt werden können.

**Nachteil:** Im Vergleich zum Reparaturset mit selbstklebenden Flickern größeres Verpackungsvolumen und Gewicht. Umständliche Handhabung mit vielen Arbeitsschritten und Fehlerquellen. Geruchsintensiv.

**Zusammenfassung:** Sets mit selbstklebenden Flickern benötigen nur wenig Platz. Es genügen wenige Handgriffe um mit ihnen kleinere Schäden zu beheben. Klassische Pannensets mit Vulkanisierungslösung sind umständlicher in der Handhabung. Mit ihnen können aber auch größere Schadstellen sicher abgedichtet werden.

[Text und Fotos: Peter Heinemeyer]

## Mobilitätsberaterinnen und -berater gesucht!

Im Rahmen des Landesmodellprojektes „mobil im Landkreis“ bilden die Landkreise Wolfenbüttel und Helmstedt mit dem Projektträger VCD und Partnern, z. B. ADFC ehrenamtliche Mobilitätsberaterinnen und -berater aus - unkompliziert, lokal gut vernetzt und für Mobilitätsfragen erreichbar.

- Wohnen Sie im ländlichen Raum in den Landkreisen Wolfenbüttel oder Helmstedt? Wollen Sie sich dort für andere engagieren und haben etwas zusätzliche Zeit dafür?
- Würden Sie gern Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger dabei unterstützen, besser als bisher von „A nach B“ zu kommen und dadurch mehr Lebensqualität zu gewinnen?
- Kennen Sie sich gut bei Ihnen vor Ort, in Ihrer Gemeinde aus? Sind Sie in Ihrer Gemeinde in Gruppen, Vereinen oder Gremien aktiv oder sind Sie sonst irgendwie gut vernetzt?
- Haben Sie Interesse an neuen Medien, zumindest keine Angst vor dem Internet?

**Haben Sie Interesse? Für Informationen steht Mirjam Langewitz im Landkreis Wolfenbüttel unter 05331/ 84-308 zur Verfügung.**



## Eine Wochenendtour an den Harzrand

Im Winter entstand im ADFC-Radlertreff die Idee zu einer gemeinsamen Wochenend-Radtour im Mai. Zwei Ziele kamen in die engere Auswahl: Celle und Wernigerode. Die Etappenlänge mit 55 Kilometern und die interessante Vorharzlandschaft gaben den Ausschlag.

So trafen sich am 24. Mai 13 FahrradfrendInnen bei bestem Wetter am Bahnhof und starteten gen Süden. Eine Frühstückspause unter der „Gielder Eiche“ eröffnete einen Überblick über das Harzvorland. Gestärkt ging es hinab nach Gielde und weiter über die Autobahn hinweg nach Schladen. Hier konnten die Getränkevorräte nochmals aufgefüllt werden, bevor wir auf gerader Strecke nach Süden den Ort Wiedelah erreichten.



Mittagspause im Finkenherd

Unterwegs sah man schon die in der Wettervorhersage angekündigten Gewitterwolken am Harzrand auftauchen.

Kurz hinter Wiedelah war es dann so weit: die ersten dicken Tropfen fielen auf uns herab! Aber gerade rechtzeitig tauchte vor uns das Ausflugslokal „Am Finkenherd“ mit großen Sonnenschirmen auf der Terrasse auf. Bei gekühlten Getränken und Spargelgerichten konnten wir den Platzre-



Abfahrt am Bahnhof Wolfenbüttel

gen aussitzen. Als dieser aufhörte und die Sonne auf die Pfützen schien, setzten wir den Weg zum Harzrand bei Stapelburg fort, mussten aber zuvor im „Schimmerwald“ etliche Pfützen und matschige Stellen durchqueren.

Hinter Stapelburg machten die ersten steileren Anstiege den beladenen Rädern und ihren FahrerInnen etwas Mühe, bis die Abfahrt nach Ilsenburg mit Aussicht auf eine Kaffeepause den Schweiß wieder trocknete. Leider hatte das Hotel am Teich keinen trockenen Platz für uns, so dass wir den folgenden Gewitterregen in einem benachbarten Café mit überdachtem Innenhof verbrachten: eng, aber gemütlich!



Start am Hotel





Steigungen

Nach zwei Stunden ließ der Regen nach und das Café wollte schließen. So legten wir die Regenkleidung an (soweit nicht beim Packen vergessen) und fuhren neben der Landstraße nach Wernigerode, denn der Radwanderweg im Wald wäre wohl die reinste Schlamm Schlacht geworden.

Als der Regen aufhörte, hatten wir schließlich unser Tagesziel erreicht: das Sporthotel oberhalb der Stadt. Nach der „Trockenlegung“ auf den reservierten Zimmern zog es einen Teil der Gruppe in die abendliche Altstadt, während der Rest am gemütlichen Gasthaustisch Platz nahm und die Anstrengung des Tages bei Speis' und Trank abklingen ließ.

Am nächsten Morgen lachte bereits die Sonne am Himmel und lud zur Stadtrundfahrt ein. Die vielen Fachwerkhäuser und der historische Marktplatz mit dem Rathaus sind eben etwas Verweilen wert. Eine Bäckerei bot die nötige Etappenverpflegung an, und trotz mehrdeutiger Wegweiser fanden wir den Weg aus der Stadt hinaus und über einen Hügel auf die abschüssige Straße nach Veckenstedt.

Mit Rückenwind und frischer Kraft erreichten wir im Ort das Flüsschen Ilse, das uns auf den kommenden 25 Kilometern begleiten sollte. Leider mussten wir wegen einer Baustelle einen Umweg durch die Feldmark machen, bevor wir in Wasserleben wieder das Ilseufer erreichten. Der

Uferweg führte uns nach Berßel, wo die Wegweisung für etwas Verunsicherung sorgte, aber schließlich auf die Schauener Straße und weiter nach Osterwieck führte.

Dort begann die Suche nach einer Mittagseinkehr, die die Gruppe in die „Kuchenfraktion“ und die „Deftig-Fraktion“ spaltete. Schließlich trafen wir uns gesättigt und zufrieden auf dem Radweg durch die Ilseauen wieder und fuhren gemeinsam durch Hornburg an die Oker.

Der weitere Verlauf über Börßum und Dorstadt sowie entlang der Hauptstraße nach Wolfenbüttel war allen TeilnehmerInnen hinlänglich bekannt und bot keine wesentlichen Erlebnisse. In Halchter verabschiedeten wir uns ins Restwochenende.



Marktplatz Wernigerode

de zum Entspannen und zur innerlichen und äußerlichen Körperpflege. Dies wird wohl nicht die letzte Wochenendtour des Radlertreffs gewesen sein. Vielleicht ergibt sich nach den Sommerferien eine neue Idee und ein anderes Ziel?

Neue Gäste beim Radlertreff an jedem 3. Dienstag im Monat im „Unplugged“ am Kulturbahnhof sind jederzeit willkommen! Um 18 Uhr startet dort die Feierabendtour, bis ab 19:30 Uhr der Abend mit dem Radlerplausch im Biergarten oder im Bistro ausklingt.

[Text und Fotos: JHM]

## SIE WOLLEN ETWAS BEWIRKEN? – DANN LESEN SIE HIER WEITER:

Immer wieder fallen den RadlerInnen in und um Wolfenbüttel Gegebenheiten oder Situationen auf, die zu bemängeln oder zu verbessern sind. Sie können uns ansprechen, aber noch wirkungsvoller wäre es, wenn Missstände oder Ideen von den BürgerInnen direkt an die Verantwortlichen herangetragen werden.

Wer für was zuständig ist, können Sie der unten stehenden Auflistung entnehmen. Bedenken Sie bitte vorher, um welche lokale Gegebenheit es sich handelt, damit Sie auch den richtigen Ansprechpartner finden:

**Straßen innerhalb der Stadt WF** - [www.wolfenbuettel.de](http://www.wolfenbuettel.de)

▷  Beschwerdemanagement im Bürgeramt:

Silvano Varisco

(05331) 86-308 /FAX: (05331) 86-7898 / [Silvano.Varisco@Wolfenbuettel.de](mailto:Silvano.Varisco@Wolfenbuettel.de)

▷  Radverkehrsplanung:

Frank Niemeyer / Abteilungsleiter

(05331) 86-239 /FAX: (05331) 86-7819 / [Frank.Niemeyer@wolfenbuettel.de](mailto:Frank.Niemeyer@wolfenbuettel.de)

▷  Straßen- und Brückenbau/-unterhaltung:

Heinz-Dieter Licht / Abteilungsleiter


(05331) 86-384 /FAX: (05331) 86-7784 / [Heinz-Dieter.Licht@Wolfenbuettel.de](mailto:Heinz-Dieter.Licht@Wolfenbuettel.de)

▷ \*Straßenreinigung und Winterdienst (über S. Varisco – s.o.) / in dringenden Fällen:

Peter Goertz /Einsatzleiter/Städtische Betriebe WF, Neindorfer Straße 9a, 38300 WF

(05331) 964125 / [sbw.goertz@stadtwerke-wf.de](mailto:sbw.goertz@stadtwerke-wf.de)

**Kreisstraßen im Landkreis WF** - [www.lk-wolfenbuettel.de](http://www.lk-wolfenbuettel.de)

▷  Bereich Radverkehr:

Harald Mikat / Ansprechpartner für WF und Goslar

(05331) 84 130 / [h.mikat@lk-wf.de](mailto:h.mikat@lk-wf.de)

▷  Straßenbau und Planung:

Bernd Seikowsky / Leiter - (05331) 84 100 /FAX: (05331) 84 101 / [b.seikowsky@lk-wf.de](mailto:b.seikowsky@lk-wf.de)

▷ \*Straßenreinigung und Winterdienst :

Michael Nussbaum / Leiter der **Kreisstraßenmeisterei** –

(05331) 84-310 / [m.nussbaum@lk-wf.de](mailto:m.nussbaum@lk-wf.de)

**Bundes- und Landesstraßen im Landkreis WF** - [www.strassenbau.niedersachsen.de](http://www.strassenbau.niedersachsen.de)

▷ \*Niedersächsische Landesbehörde für Strassenbau und Verkehr

Henning Schwägermann / Fachbereichsleiter Betrieb und Verkehr

(05331) 88 09-167 / FAX:(05331) 88 09-198

[Henning.Schwaegermann@nlstbv-wf.niedersachsen.de](mailto:Henning.Schwaegermann@nlstbv-wf.niedersachsen.de)

**Stadtgebiet Braunschweig** - [www.braunschweig.de](http://www.braunschweig.de)

▷  Radverkehrsbeauftragter:

Dirk Heuvmann - (0531) 470-2982 / [radfahren@braunschweig.de](mailto:radfahren@braunschweig.de)

▷ \*Straßenreinigung und Winterdienst:

ALBA - (0531) 8862-0 / [service-bs@alba-online.de](mailto:service-bs@alba-online.de)

## Herausgeber

ADFC Kreisverband Wolfenbüttel  
 Stadtmarkt 11  
 38300 Wolfenbüttel  
 Telefon: (05331) 2001  
 www.adfc-wf.de  
 E-Mail: adfc@zum-wf.de

**Druck:** Lebenshilfe Braunschweig  
**Auflage:** 600 Exemplare  
**Ausgabe:** Nr. 42 - Sommer 2014

### Das Redaktionsteam:

Gaby Duwe (GaD)  
 Erica Neumann (en)  
 Jürgen Hartmann (JHM)  
 Jürgen Langer (eljot)  
 Martin Langer (ML)  
 Thilo Neumann (TN)

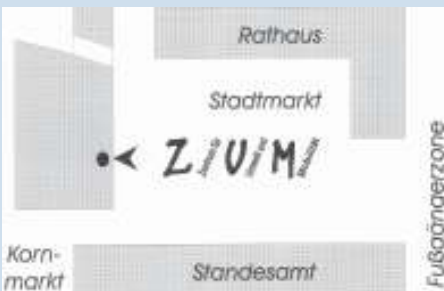
Die **RadZeit** erscheint dreimal jährlich.  
 Nachdruck nur mit Zustimmung des ADFC,  
 Kreisverband Wolfenbüttel.

Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erhältlich außerdem kostenlos im Fahrradfachhandel, in diversen Geschäften und öffentlichen Einrichtungen (z. B. Ostfalia, Kreisvolkshochschule), im Zentrum für Umwelt und Mobilität (Z/U/M/) sowie bei der Tourist-Information.

### Öffnungszeiten des Z/U/M/:

Das „Zentrum für Umwelt und Mobilität“ ist geöffnet:

Mittwoch	10.00 bis 12.00 Uhr
Freitag	16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag	10.00 bis 13.00 Uhr



### Fördermitglieder

Der „fahrradladen im zimmerhof“ unterstützt durch seine Fördermitgliedschaft den ADFC Kreisverband Wolfenbüttel.

RadZeit ist die Mitglieder-Zeitung des



## Kreisverband Wolfenbüttel

### Termine

#### Fahrradberatung:

Die Fahrradberatung findet jeden Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr im Z/U/M/ statt.

#### Fahrrad-Codierung:

Die Fahrrad-Codierung findet jeweils am 1. Freitag des Monats von 16.00 bis 18.00 Uhr im Z/U/M/ statt.

#### Die nächsten Codierungs-Termine:

- 5. September 2014, 16 bis 18 Uhr**
- 10. Oktober 2014, 16 bis 18 Uhr**
- 7. November 2014, 16 bis 18 Uhr**
- 5. Dezember 2014, 16 bis 18 Uhr**

#### Aktiven-Treffen:

Das Treffen für Aktive und „Neu-Aktive“, die unsere Arbeit unterstützen, findet jeweils am 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Zentrum für Umwelt und Mobilität (Z/U/M/), Stadtmarkt 11 in Wolfenbüttel statt. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Die Arbeitsgruppe Radverkehr und Planung trifft sich an jedem weiteren Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Z/U/M/.

#### Radler-Treff:

An jedem 3. Dienstag im Monat treffen sich Fahrradinteressierte um 19.30 Uhr in lockerer Runde im Bistro „Unplugged“ zum Erfahrungsaustausch, Tourenplanung, etc. **Jeder ist herzlich willkommen!**

### Repair Café Fahrrad

An jedem letzten Dienstag im Monat von 16 bis 19 Uhr können Sie im „Repair Café Fahrrad“ in der Carl-Gotthard-Langhans-Schule Ihr Fahrrad selbst reparieren, bei Bedarf unter fachlicher Anleitung. Werkzeug und gebrauchte Ersatzteile stehen zur Verfügung.



# Rauf aufs Rad

mit dem ADFC

Länger frühstücken, früher Abendessen.  
Sparen Sie wertvolle Minuten auf dem Weg  
ins Büro, zur Uni oder zu Freunden.  
Wir kennen Schleichwege, wissen,  
wie komfortable Routen aussehen und  
machen dafür den Mund auf.

## Jetzt Mitglied werden!

Startpaket für alle Aufsteiger.

Infoline 0421/34 62 90  
[www.adfc.de](http://www.adfc.de)